

Studien zur Überlieferung der Chronik des Saba Malaspina

Von

Walter Koller

Die Chronik oder genauer der Liber gestorum regum Sicilie¹, den der päpstliche Skriptor Saba Malaspina aus Rom 1285 für die Prokuratoren der Audientia litterarum contradictarum verfaßte, bildet für die süditalienischen Ereignisse vom Ende Kaiser Friedrichs II. bis zum Tode Karls I. von Anjou die wichtigste erzählende Quelle. Trotz der Bedeutung des Werkes ist seine Überlieferung dürftig. Sie besteht im Wesentlichen aus drei Handschriften, von denen zwei nur noch als größere Fragmente vorhanden sind. Eine Handschrift des Vatikans (V) hat den ganzen Text bewahrt, eine Pariser (P) überliefert den Anfang des Werkes bis etwa zur Mitte und bricht da ab, während das zweite Bruchstück, eine kalifornische Handschrift (C) erst knapp vor der Mitte einsetzt, jedoch vor dem Ende des Werks ebenfalls abbricht. Ein weiteres Fragment, aus Neapel (N), das sogenannte Supplementum des Nicolaus de Jamsilla, enthält Stücke aus Sabas Büchern 2, 3 und 4, doch wird damit die Überlieferungslage kaum verbessert, da der Text derart überarbeitet und durch die Abschrift verdorben wurde, daß er für die Edition praktisch außer Betracht fällt.

Mit dieser Übersicht ist das Hauptproblem einer Edition bereits angesprochen. Der größte Teil des Werkes ist jeweils nur in zwei Hand-

1) Der Originaltitel des Werkes ist verloren, doch entspricht diese Bezeichnung recht genau der Werkbeschreibung des Autors im Prooemium. Sabas Chronik wurde bisher unter wechselnden Titeln ediert: *Sallas Malaspinæ libri VI rerum Sicularum* (Baluze); *Sallae sive Sabae Malaspinæ rerum Sicularum libri VI* (Muratori); *Historiae Sabae Malaspinæ continuatio* (Gregorio); *Rerum Sicularum historia* bzw. *Istoria delle cose di Sicilia* (Del Re); zu den Ausgaben siehe unten Anm. 8 und 26. – Die Edition der MGH wird den Titel *Chronica* erhalten.